Die Legende lebt weiter

„Marlene Dietrich ist zweifellos die berühmteste Schauspielerin und Chanson-Sängerin des 20. Jahrhunderts. Sie wurde von Millionen von Fans nicht nur in Europa, sondern auch in Übersee bejubelt. Sie hat als Deutsche Weltkarriere gemacht. Ihre Filme werden auch heute noch gespielt und ihre Stimme ist noch im Radio zu hören. Wer war diese geheimnisvolle Frau? Wer hat sie zum Mythos stilisiert?

„Doch denk wenn auch jeder lacht, ich bin ihr heut noch an Berlin."

„Der blaue Engel" – „Ich bin ich Berlinerin"

Marie Magdalene Dietrich wurde in Schöneberg im heutigen Berlin am 27.12.1901 als Tochter eines preußischen Offiziers geboren. Sie musste früh der Grausamkeit des Lebens ins Auge sehen. Zuerst starb ihr leiblicher Vater, dann auch ihr Stiefvater im Ersten Weltkrieg. Sie begann in ihrer frühen Kindheit Geige zu spielen, wegen einer Sehnenentzündung musste sie jedoch bald damit aufhören. Die Härte gegenüber sich selbst und anderen haben sie gelehrt, in jeder Situation mit preußischer Disziplin beharrlich und zielstrebig zu sein. Ihr Studium, das sie in Weimar begann, setzte sie in Berlin fort. Sie studierte bei Max Reinhardt im Deutschen Theater Schauspielkunst und wurde von ihm für ihre erste Bühnenrolle engagiert. Danach konnte man sie jeden Tag auf der Bühne sehen, und zwar nicht nur als Schauspielerin, sondern auch als Revue-Tänzerin, wo sie ihre legendären Beine zeigte. Bei Dreharbeiten lernte sie ihren zukünftigen Ehemann Rudolf Sieber kennen. Im Jahre 1923 heiratete sie ihn und noch im selben Jahr kam ihre Tochter Marie Elisabeth Sieber zur Welt. Marlene spielte in 13 Stummfilmen kleinere Rollen, bis es zu einer entscheidenden Probefilmaufnahme kam.

Der Regisseur Josef von Sternberg suchte für die Rolle der Lola in seinem Film nach einer dem großen Publikum noch unbekannten Schauspielerin. Als er Marlene auf der Bühne sah, war er skeptisch ihr gegenüber, aber er lenkte ein und gab ihr in einer Probefilmaufnahme die Möglichkeit, ihre Begabung zu zeigen. Marlene hatte diese besondere Ausstrahlung, die wir heute sexy nennen. Nach der Aufnahme war es nicht mehr fraglich, wer die einzige Person war, die die Rolle spielen konnte. Als Marlene den Song „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt" sang, war der Erfolg prädestiniert. „Der blaue Engel", der erste deutsche Tonfilm, wurde ein Welterfolg. Am Abend der Uraufführung verließ Marlene auf dem Deck der „Bremen" Deutschland und nahm Kurs auf Amerika. Das war eine folgenschwere Entscheidung für ihre Karriere, die damit begann.

„Im gelobten Land"

Marlene ließ sich von Paramount engagieren. Sie war ein Star, nicht nur für Deutschland. Trotz ihres Selbstbewusstseins trat sie fast schüchtern in die neue Welt der Weltstars. Sie stand aber rasch im Mittelpunkt. Sie genoss das Leben in Amerika, mit Männern und mit Frauen. Für ihre erste Filmrolle in Übersee wurde sie für den Oscar nominiert. All ihre Filme waren von Erfolg gekrönt.
Von ihrem Mann wurde sie über die Ereignisse in Deutschland unterrichtet. Da Paris von den Nazis noch nicht besetzt war, trafen sie sich dort. Vor und während des Zweiten Weltkriegs half Marlene vielen in die USA emigrierten Menschen. Auf der Reise dorthin war die erste Station für viele Paris, wo es Essen, Geld und die Möglichkeit gab, nach Amerika auszuschiffen und dort ein neues Leben zu beginnen. Marlene wollte mit Deutschland unter dem Hakenkreuz nichts zu tun haben: Nachdem die Nazis die Macht ergriffen hatten, lehnte sie mehrere Schauspiel-Angebote vom Filmminister Goebbels ab. Sie wollte Goebbels jedoch auch nicht verärgern, weil sie an ihre Mutter denken musste, die noch in der Reichshauptstadt Berlin lebte. Allerdings legte sie 1939 die deutsche Staatsbürgerschaft ab und nahm die US-amerkanische an. Als der Zweite Weltkrieg ausbrach, Paris von den Nazis erobert wurde und ihr Geliebter Jean Gabin an die Front musste, traf sie eine zweite folgenschwere Entscheidung.

„Lili Marleen"

Marlene entschloss sich, mit den G.I.s (US-amerikanische Truppen) gegen Hitler zu kämpfen. 1944 brachte ein Flugzeug sie in den Krieg nach Nordafrika. Aus der Diva wurde eine Soldatin, ihr neues Publikum bestand aus Soldaten. Sie tanzte und sang ihre schönen Lieder. Sie sang die Soldatenhymne Lili Marleen in englischer Sprache, während auf der anderen Seite der Front die deutsche Version zu hören war. Marlene suchte auch Lazarette auf und gab dort mit ihrem Dasein den Soldaten vor allem Hoffnung und Mut, dass der Krieg einmal zu Ende sein würde. Schließlich suchten die Bomben auch Berlin, ihre Heimat, heim. Sie war glücklich, dass die Amerikaner sie aufgenommen hatten, aber ihre Heimat war immer Deutschland. Man kann sich vorstellen, wie schwierig es für sie war, nach Kriegsende mit diesem Bewusstsein wieder deutschen Boden zu betreten.
Sie kehrte in ein fremdes und zerstörtes Deutschland zurück. Ihre Schwester und ihr Schwager errichteten in der Nähe des ehemaligen KZs Bergen-Belsen ein Kino. Auf der Suche nach ihrer Schwester kam sie nach Bergen-Belsen. Das Gefühl im dortigen Konzentrationslager hat sie nie vergessen. „Wenn ich mir was wünschen dürfte, käm' ich in Verlegenheit, was ich mir denn wünschen sollte, eine schlimme oder gute Zeit", singt sie.

Zurück in Amerika

Nach vier Jahren an der Front und der Beerdigung ihrer Mutter kehrte sie ins unversehrte Amerika zurück. Während ihrer Abwesenheit hatte sich die Atmosphäre in Hollywood stark verändert. Jüngere Schauspielerinnen hatten ihren Platz eingenommen, Stars, die das konservative Amerika in der Nachkriegszeit verkörpern sollten. Für ihre Tätigkeit während des Zweiten Weltkriegs wurde sie in den USA unter vielen anderen Auszeichnungen mit der höchsten für Zivilistinnen und Zivilisten, der „Medal of Freedom" ausgezeichnet.
Nach einigen Filmrollen bekam sie das Angebot, in Las Vegas als Sängerin auf der Bühne zu stehen. Wieder konnte man „Sag mir, wo die Blumen sind", „Lilli Marleen" und andere Antikriegslieder hören. 1960 war das Jahr, als sie mit ihrer

Show nach Berlin kam. Da sie an der Zerstörung von Europa und der Ermordung von Millionen von Menschen durch das Nazi-Regime nicht beteiligt sein wollte und Deutschland verlassen hatte, wurde sie in ihrem ehemaligen Heimatland zur Vaterlandsverräterin abgestempelt. Meiner Meinung nach ist diese Kritik von der Seite der Gesellschaft nicht gerechtfertigt. Jemand, der so viel sowohl moralisch, als auch finanziell für die deutschen Flüchtlinge getan hat, dürfte nicht verurteilt werden.
Viele Intellektuelle hätten ohne ihre Hilfe keine Chance gehabt Deutschland zu verlassen. Obwohl die Show 1960 erfolgreich war, entschloss sie sich, nie wieder auf einer deutschen Bühne aufzutreten.

„Mir stehen an den Marken meiner Tage“

Nach langjährigen Auftritten zog sie sich in ihre Pariser Wohnung zurück. Sie wollte nicht zeigen, wie ihre Schönheit verblasst war. Bei ihrem letzten Interview war nur ihre Stimme zu hören. Ihre Ausstrahlung, ihre tiefe Stimme, ihr Lebensstil, ihr Verhalten vor und während des Zweiten Weltkriegs, ihre Ausdauer sind Beweise dafür, dass sie eine besondere Frau war, eine richtige Diva. 1992 starb sie in Paris und wurde in ihrer Geburtsstadt Berlin beerdigt. Mit ihrem Tod endete der Mythos nicht, ganz im Gegenteil, er hat erst begonnen...

/Krisztián Mányó/

ön ists in Paris
ue Madleen,
im Mai in Rom
tadt zu gehen.
Sommernacht
Wein in Wien,

Wunderschön ists in Paris
auf der Rue Madleen,
schön ist es im Mai in Rom
durch die Stadt zu gehen.
Oder eine Sommernacht
still beim Wein in Wien,

Wunderschön is
auf der Rue M
schön ist es im M
durch die Stadt
Oder eine Som
still beim Wein